

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Verlagspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,20 Mark, jährlich 6,00 Mark. Bei Abnahme durch die Post 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verrenten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 20 Hg., auf der ersten Seite mit 60 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstunde eingegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß, oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rähle, Groß-Okrilla

Nummer 95

Freitag, den 15. August 1919

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt

Freitag, den 15. August 1919, vorm. von 8 bis 12 Uhr.

Zur Vermittlung von Ueberzahlungen sind Beurteilungen und Entlassungen sofort bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Wohnungswesen.

Es wird nochmals bekannt gegeben, daß nach den Bestimmungen unseres Octogelbes über den Wohnungsnachschuß und der Bekanntmachung des Wohnungsverbandes vom 27. Juni d. J. jede frei werdende Wohnung binnen 3 Tagen im Gemeindeamt anzumelden ist. Zum Vermieten einer Wohnung ist die Zustimmung der Gemeindebehörde erforderlich. Jeder Abschluß eines Mietvertrages (schriftlich oder mündlich) ist binnen einer Woche nach Abschluß im Gemeindeamt anzuzeigen.

Aus einem Mietvertrage, der der Gemeindebehörde nicht angezeigt ist, können vom Vermieter keine Ansprüche geltend gemacht werden.

Genaue Einhaltung dieser Anordnung liegt also im höchsten Interesse der Vermieter.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Der Streik im ober-sächsischen Kohlenrevier hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Es sind neu im Ausstand gekommen: Das Südfeld der Königsgrube bei Königsgrube, das Südfeld der Königin-Luise-Grube bei Jabornitz sowie die Leopolda- und Concordia-Grube.

Der Umfang des Streikes umfaßt bereits mehr als 6000 des gesamten Kohlenbergbaues in Obersachsen. Die Zahl der Streikenden wird auf 100000 geschätzt. Die beiden Streiktagen der West der ausgefallenen Kohlenförderung über 4 Millionen Mark und der Lohnausfall in der gleichen Zeit 1 Million Mark beträgt. Verhandlungen, soweit sie örtlich aufgenommen wurden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeiterschaft bringt, um die Mehrheit dem Programm der Radikalen, welches fernsteht, nicht die Kraft auf, sich von dem Terror der Unberühmten loszulösen. Die Schäden, die das gesamte Kohlenstoffleben Deutschlands der längerer Dauer des Streikes erleidet, sind bei den augenblicklichen Zuständen gar nicht abzusehen. Dadurch, daß teilweise auch die Notstandsarbeiten von den Arbeitern eingestellt sind und in kaum vorstellbarem Maße von Obersteigern und sonst über Tag beschäftigten Personen ausgeführt werden, nimmt dieser Streik, der von den Streikenden selbst als rein politisch betrachtet wird, die Merkmale schwerster Sabotage des gesamten Kohlenbergbaues an, gegen die unbedingt Front gemacht werden muß.

Wie die „Neue Berliner Zeitung“ erfährt, haben die sächsische Staatsangehörige insgesamt 5 1/2 Milliarden Mark Schadensersatzansprüche an Deutschland bei der Schadenersatzkommission in London angemeldet.

Aus Mittau wird gemeldet: Die Bolschewisten haben den Uebergang über den Bugafluß erzwungen. Erfolgreiche Kämpfe finden westlich des Flusses statt.

Aus Rostland wird gemeldet: Da auf die an die russische Regierung ergangene Aufforderung, ihre Haltung zum Borgehen in Ungarn zu präzisieren, immer noch keine Antwort eingegangen ist, hat der Vizeerstat ein kurzweiliges Ultimatum in Bukarest übergeben lassen.

„Manchester Guardian“ berichtet, daß auf 13 englische, 7 amerikanische und 6 südamerikanische Schiffen die Befrachtung der argentinischen Weizenladungen für Deutschland begonnen haben. Bei Bloque in London werden für den Weizentransport aus Argentinien nach Deutschland für 763 Mill. Schilling Versicherungen abgeschlossen.

Innerhalb von zwei Wochen haben die Franzosen in der Pfalz und dem Reiter Brückenkopfgebiet vier Deutsche und Standfiguren ehemaliger deutscher Kaiser teils erschossen, teils beschlagnahmt. Bemerkenswert ist, daß am 15. August, dem denkwürdigen Tage der Schlacht bei Wöhrth,

eine ganze Anzahl französischer Generale sich nach Wöhrth begaben, um die Trümmer der gesprengten deutschen Kriegergäbe mit einer stichlichen Befriedigung in Augenschein zu nehmen.

Die „Süddeutsche Zeitung“ erfährt, daß die Franzosen vor einigen Tagen das bekannte Kaiserstandbild in Wöhrth, sowie die 14 deutschen Kriegergäbe, durch Dynamit von 100 Pionieren sprengen ließen und dem Erdboden gleichmachten. Sie haben schon einige Tage zuvor die Kriegergäbemäler von Straßburg, Metz, St. Privat und Kröschweiler, sowie auch noch an anderen Orten Elsch-Bohrtrümmern zerstört.

Wie aus London mitgeteilt wird, werden seit Mitte voriger Woche Sonderdrucke der Reden der deutschen Staatsmänner in der Weimarer Nationalversammlung über das Eingekündigte der Schuld Deutschlands am Weltkriege kostenlos auf den Straßen und in den Lokalen verteilt. Auf wessen Kosten die Staatsverteilung erfolgt, soll nicht festzustellen sein.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. August 1919.

Wie mitgeteilt wird, hat die Sächsische Staatsbahnverwaltung in diesem Jahre bereits einen Voranschuß von 106 Millionen Mark aufzunehmen müssen. Auf das ganze Jahr berechnet, läßt dieses Ergebnis der ersten 7 Monate einen Fehlbetrag von annähernd 200 Millionen Mark erwarten. Im vergangenen Jahre betrug der Fehlbetrag etwa 70 Millionen Mark. In den früheren Jahren hat die Sächsische Eisenbahnverwaltung ständig Ueberschüsse in Höhe von 20 bis 60 Millionen Mark jährlich erzielt. Bekanntlich ist in Aussicht genommen, durch Erhöhung der Personen- und Gütertarife diesen riesigen Fehlbetrag einzumachen auszugleichen.

Da neuerdings wiederum in ober-sächsischen Kohlenbezirken Ausstände der Arbeiter eingetreten sind, wird die ohnehin außerordentlich ungenügende Versorgung der Sächsischen Staatsbahnen mit Kohlen so verschlechtert, daß bereits für die nächsten Tage mit einer Einschränkung des Zugverkehrs, insbesondere der Personenzüge, gerechnet werden muß.

Der Zuckereinkauf im Auslande. Durch die Presse ging die Nachricht, daß die Reichszuckerhülle Verhandlungen über den Ankauf von Zucker im Auslande eingeleitet habe. Es soll versucht werden, im ganzen etwa 600000 Doppelzentner Auslandszucker nach Deutschland einzuführen, der in erster Linie als Zuweisung an Einmachzucker an die Bevölkerung bestimmt sei. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Die Zuckerknappheit, die in allen Ländern Europas herrscht, ist so groß, daß es ganz ausgeschlossen ist, auch nur einen nennenswerten Teil des angegebenen Quantums dort aufzutreiben. Wohl mögen mehr oder minder unbedeutende Einkäufer am Werke sein, um sich Zucker im Auslande zu verschaffen, und ihn auf jedem möglichen Wege nach Deutschland herinzubekommen. Doch muß von vornherein betont werden, daß es sich hierbei immer nur um geringe Mengen handeln kann.

Achtet auf ausreichende Briefanschriften. Ein oft beklagter Uebelstand macht sich im Postbetriebe neuerdings wieder empfindlich fühlbar. Die Vorschrift, daß in der Aufschrift der Postsendungen nach Berlin und anderen großen Orten Straße und Hausnummer, womöglich auch Stadtwerk usw., angegeben sein müssen, bleiben leider sehr häufig unbeachtet. Allein beim Briefpostamt in Berlin gehen werktäglich rund 3600 gewöhnliche Briefsendungen ein, bei denen die Wohnungsangabe entweder ganz fehlt, oder unvollständig oder unrichtig angegeben ist. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und weichen Aufwand an Zeit und teureren Arbeitskräften es erfordert, solche Massen von schlecht adressierten Briefen den Empfängern zuzuführen, und daß Verzögerungen dabei unvermeidlich sind, obwohl beim Briefpostamt dauernd 22 Kräfte mit Nachschlagungen in Adreßbüchern, Erkundigungen bei anderen Behörden und sonstigen zweckentsprechenden Ermittlungen usw. zur Unterbringung dieser Sendung beschäftigt sind. Abhilfe in diesem unerträglichen Zustand kann der Absender schaffen, wenn er es sich zur unbedingten Pflicht macht, bei Postsendungen nach großen Orten die genaue Wohnungsangabe des Empfängers hinzuzufügen, im Verkehr nach Berlin noch außerdem den Postbezirk (D. R. NO usw.) und natürlich auch die Nummer der Bestell-Postanstalt anzugeben. Zur Erzielung solcher vollständigen Aufschriften können die

Empfänger in den Großstädten, und zwar nicht allein Privatpersonen, sondern auch Behörden, Firmen, Banken usw., viel beitragen, wenn sie bei den von ihnen ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Umschlägen usw. der Ortangabe ihre Straße und Hausnummer hinzufügen. Werden diese oft wiederholten Ratsschläge nicht beherzigt so würde die Postverwaltung, um sich der immer mehr zunehmenden Flut der Sendungen mit mangelhaften Aufschriften zu erwehren, kaum umhin können, zu einschneidenden Maßnahmen zu greifen.

Zu der angeblieben Vermögensabschiebung des Königs von Sachsen erfährt der „Abend“, daß die Flugzeugsendung der Wertobjekte vom Prinzen Wied erfolgte, der seit geraumer Zeit nicht mehr deutscher Staatsangehöriger ist und Fürst von Albanien war. Der ehemalige Fürst, der zur Zeit in der Schweiz weilt, wurde von Freunden veranlaßt, die Wertobjekte auf die Art Verwandten in Schweden überbringen zu lassen. Der juristische Sachverwalter des früheren Königs von Sachsen erklärt die Meldung, daß es sich um Vermögensbestände des früheren Königs von Sachsen handelt, für vollständig unwahr. Die sächsische Regierung wird voraussichtlich eine Untersuchung einleiten.

Die amtliche Untersuchung der in Deutschland jetzt massenhaft verkauften französischen Schokolade hat ergeben, daß diese aus folgendem Mischmasch zusammengesetzt ist: viel Bananennmehl, etwas Natronmehl, Weizenmehl, Fett, etwas Zimt und Kakaoshalen. Die Ware ist durchaus minderwertig und dem Verkaufspreise entsprechend viel zu teuer.

Verteilung von ausländischem Einmachzucker. Dem sächsischen Landeslebensmittelamt ist es gelungen, fertigen Verbrauchszucker aus Böhmen für die sächsische Bevölkerung anzukaufen. Es werden ungefähr 1 1/2 Pfund Einmachzucker auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben werden können. Die Zuweisungen an die Kommunalverbände werden sofort nach Eingang des Zuckers mit größter Beschleunigung erfolgen.

Dresden. In der Nacht zum 12. August sind aus einem Hand Schubgeschäft der Prager Straße Handschuhe und Strawatten im Werte von 32000 Mark gestohlen worden.

Elstra. In der Nacht zum Sonntag wurden in dem Zigarrengeschäft von Oskar Rätzer mittels Einbruchs Zigarren und Tabak, ein kleiner Weidenkorb und ein kleiner Handwagen im Gesamtwerte von 2000 Mk. gestohlen. Die Täter haben vor dem Einbruche eine Fensterscheibe mit Zunderhohl beschmiert und aus dem inwendigen Fensterladen ein Loch gebohrt, um so in den Arbeitsraum gelangen zu können.

Zittau. Die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen veranstalteten eine große Kundgebung gegen die unzulängliche Lebensmittelversorgung von Zittau-Stadt und Land. Tausende von Arbeitern aus Zittau und den benachbarten Ortsgemeinden versammelten sich nach 11 Uhr vormittags auf dem Rathausplatz und entsandten eine Abordnung in das Rathaus, die dem Oberbürgermeister Riß folgende Forderungen überreichte:

1. Sorge für genügend genießbare Nahrungsmittel (kein Dörrengemüse, kein Walzmehl, kein Suppenmehl),
2. Rationierung sämtlicher Nahrungsmittel,
3. Gerechte Zuweisung der Fette, besonders der Butter,
4. Herabsetzung der hohen Gemüsepreise der Zittauer Gärtner,
5. Gerechte Verteilung der so notwendigen Kohlen usw.

Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß sich eine Abordnung aus Demonstranten und Vertretern der Stadt Zittau zum Wirtschaftsminister Schwarz nach Dresden begibt, um die Forderungen der Demonstranten zu vertreten. Während der Kundgebung, die im übrigen ganz ruhig verlief, hatten verschiedene Lebensmittelgeschäfte am Marktplatz geschlossen.

Narsdorf. Dieser Tage machte die Gendarmerie auf hiesigem Bahnhof einen guten Fang. Kurz vor Abgang des hier abends 10,21 Uhr abfahrenden Personenzuges nach Chemnitz sah sie einen Schleichhändler mit seiner Frau ab, bei welcher sie über 190 Eier, 33 Stücken Butter und 10 Pfund Quark vorfanden. Den Weiden wurden die Nahrungsmittel abgenommen. Die Schleichhändler waren aus Chemnitz.

Schöpsau. Ihre Ämter niedergelegt haben hier fünf Stadträte, weil sie die Verantwortung für die jetzige Finanzlage nicht mehr tragen können.